QUARTIERS
MANAGEMENT
AUGUSTE-VIKTORIA-ALLEE

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Quartiersbüro

Graf-Haeseler-Str. 17 | 13403 Berlin
Telefon: 030 . 670 64 999
Fax: 030. 670 64 995
team@qm-auguste-viktoria-allee.de

Träger

Mieterberatung Prenzlauer Berg GmbH
Schönhauser Allee 59 | 10437 Berlin
Eingetragen:
Amtsgericht Berlin Charlottenburg
Geschäftsführung: Ulrich Lautenschläger

Berlin, 09.03.2023

Projektwettbewerb – Wir für Klix, Klix für uns

Ausgangssituation

Der im November 2021 nach umfangreicher Sanierung wieder eröffnete Bolz- und Spielplatz Klix-Arena in der Zobeltitzstraße ist beliebt und wird von verschiedenen Gruppen stark frequentiert. Daraus ergab sich im Laufe des Jahres ein erheblicher Nutzungsdruck. Der Platz war schon seit langem ein wichtiger Mittelpunkt des Kiezes. Aber da im umliegenden Gebiet vergleichbare Ausweichmöglichkeiten nicht existieren bzw. in den letzten Jahren weggefallen sind (z.B. durch die Schließung der Sportplätze am Uranusweg für freie Freizeitaktivitäten), konzentrieren sich auf dieser Fläche noch mehr Aktivitäten der anwohnenden Kiezbevölkerung. Durch die Kombination eines Bolzplatzes mit einem für verschiedene Altersgruppen ausgelegten Spielplatz und Sportgeräten für Senior*innen spricht der Ort sowohl Kinder und Jugendliche, als auch Familien, Erwachsene und Senior*innen an. Da das umliegende Stadtgebiet eine sehr heterogene Bevölkerungsstruktur aufweist, erfüllt der Platz somit die Funktion eines interkulturellen und generationsübergreifenden Begegnungsortes. Darin liegt ein wichtiges Potential für die integrierte Quartiersentwicklung. Gleichzeitig resultieren daraus diverse soziokulturelle Herausforderungen.

Zum einen hat sich eine Konfliktlinie zwischen den direkt an den Platz anwohnenden Menschen, sowie den Nutzer*innen der Fläche, die aus dem weiteren Umfeld kommen, gebildet. Die Ursachen sind erhebliche Lärmbelästigungen zu gesetzlichen Ruhezeiten sowie Fehlnutzungen des Platzes und eine starke Vermüllung. Um hier einen Dialog zu initiieren, hat das Quartiersmanagement in Kooperation mit weiteren Akteuren wie auch den zuständigen Fachämtern bereits mehrere Nachbarschaftsversammlungen durchgeführt und dabei konkrete Beschwerden, Ideen und Vorschläge verschiedener Parteien aufgenommen und an die richtigen Stellen weitergeleitet.

Zum anderen entstehen auch Konflikte zwischen den unterschiedlichen Gruppen auf dem Platz. Es kommt zu Ausgrenzung und Diskriminierung, immer wieder auch mit rassistischen Hintergründen. Auf der Fläche sind bereits verschiedene Akteure aktiv, die spezifische Zielgruppen ansprechen.

Die Streetworker von Gangway e.V. betreuen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14-27 Jahren auf dem Platz. Daneben gibt es Freizeitangebote des Trägers kein Abseits e.V. für Kinder. Es fehlen jedoch Angebote und Ansprechpersonen für die Familien und insbesondere für Eltern bzw. junge Mütter auf dem Platz. Daher wird ein Schwerpunkt des Projektes die Einbindung dieser Zielgruppen sein. Die auf der Fläche bereits aktiven Akteure berichten, dass es sich bei diesen Gruppen teilweise um Menschen handelt, die unter prekären Wohnbedingungen an der Scharnweber Straße leben und bisher nicht erreicht werden konnten. Der zukünftige Träger sollte demnach die sozialen Kompetenzen mitbringen, die notwendig sind, um diese Zielgruppe zu erreichen und mit ihr zusammen zu arbeiten.

Ziele

- Sensibilisierung der verschiedenen Menschen auf und an dem Platz für einen inklusiven, toleranten und respektvollen zwischenmenschlichen Umgang
- Kooperative und partizipative Schaffung von bedarfsgerechten, zielgruppenspezifischen Angeboten für Familien und Erwachsene auf dem Platz
- Verringerung der Lärmentstehung zu Ruhezeiten sowie der Vermüllung und der Fehlnutzung

Projektbeschreibung

Im Kern soll das Projekt zur soziokulturellen Entwicklung des Spiel- und Bolzplatzes beitragen. Nachdem der Platz baulich qualifiziert wurde, muss er nun auch sozialräumlich weitergedacht werden. Zentrales Element ist die Platzbegleitung, wobei der Schwerpunkt auf den Gruppen liegt, für die es momentan keine Angebote gibt, also Familien und Erwachsene.

In der ersten Projektphase soll daher auf diese Zielgruppen zugegangen werden, um sie zu aktivieren und in das Projekt einzubeziehen. Hierbei wäre auch eine Befragung und daraus hervorgehend, eine Bedarfsanalyse denkbar, um die Zielgruppe so an der inhaltlichen Ausgestaltung des Projektes zu beteiligen und ein kontinuierliches Interesse herzustellen. Wünschenswert wäre im Kontext dessen auch die Weiterführung des vom QM initiierten Dialogprozesses als Kommunikationsplattform und Begegnungsevent. Die Etablierung dieser Veranstaltung als regelmäßiges Forum sollte über die Anfangsphase hinaus zu einem festen Element des Projektes werden.

In der zweiten Projektphase sollen daran anknüpfend interkulturelle Angebote entstehen, die dem Ziel der Sensibilisierung der Menschen für ein tolerantes und respektvolles Miteinander dienen, dass auch die Bedürfnisse der direkt angrenzenden Mieter*innen mitdenkt. Dabei soll auch die Stärkung oder Bildung einer die Menschen verbindenden Identifikation mit dem Ort forciert werden. Somit soll neben dem zwischenmenschlichen Umgang auch der Umgang der Menschen mit dem Ort verbessert werden, indem z.B. das Thema Müll bearbeitet wird. Möglich wären hier z.B. umweltpädagogische Aktionen wie die Bepflanzung bestimmter Bereiche. Bei der Gestaltung der Angebote ist eine enge Abstimmung mit den bereits aktiven Akteuren zu beachten, um Doppelstrukturen zu vermeiden und eine sinnvolle Ergänzung zu den bereits vorhandenen Angeboten zu schaffen.

Während der beiden Projektphasen sollte der Konflikt zwischen den Nutzer*innen des Platzes und den Anwohner*innen mitgedacht werden. Die Lärmproblematik ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes, welches nicht unmittelbar gelöst werden kann, aber indirekt eingedämmt werden könnte. Wichtig ist zudem, dass die Projektaktivitäten in der warmen Jahreszeit v.a. in den Abendstunden stattfinden, da sich dann die meisten Menschen auf dem Platz befinden.

Voraussetzungen

- ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen in der Konzeption und Durchführung von adäquaten Projekten
- Erfahrungen bei der Aktivierung und Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und Anwohner/-innen, sowie schwer erreichbaren Zielgruppen
- Erfahrungen bei der Aktivierung und Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Akteuren der sozialen Quartiersentwicklung
- Erfahrung in der Öffentlichkeitsarbeit

Projektzeitraum

Ab Mai 2023 – 31.12.2026

Projektfinanzierung

Das Projekt wird aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt finanziert. Für das Projekt stehen insgesamt Fördermittel in Höhe von 125.000 Euro zur Verfügung, die sich wie folgt verteilen:

2023: 12.000 €
2024: 44.000 €
2025: 44.000 €
2026: 25.000 €

Mit diesen Mitteln sind die erforderlichen Sach- und Honorarkosten zu decken.

Einzureichende Unterlagen

- Detailliertes Maßnahmen- und Durchführungskonzept, ausschließlich unter Nutzung der Projektskizze (s. Anlage) inkl. Zeitplanung
- Detaillierter Finanzplan unter Nutzung des Kosten- und Finanzplanes (s. Anlage)
- Nachweis der fachlichen Qualifikationen des eingesetzten Personals und Referenzen

Bewerbungsfrist

Die Unterlagen sind bis spätestens zum **12. Mai 2023** um 12:00 Uhr beim Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Alle per E-Mail unter team@qm-auguste-viktoria-allee.de einzureichen. Für Rückfragen steht Ihnen das Quartiersmanagement-Team unter der Telefonnummer 030 670 64 999 gerne zur Verfügung.

Vorstellungsgespräch

Bitte reservieren Sie sich **Montag, den 22.05.2023 und Mittwoch, den 24.05.2023** für ein eventuelles Vorstellungsgespräch.

Hinweise

Bei dem Auswahlverfahren handelt es sich nicht um ein Interessensbekundungsverfahren gem. § 7 LHO oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung

der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der Bewerber bestehen mit der Teilnahme am Auswahlverfahren nicht. Die Teilnahme ist unverbindlich. Kosten werden den Bewerbern im Rahmen des Verfahrens nicht erstattet.
§ 44 AV LHO Anlage 1 (ANBest-P)
1.3 Der/die Zuwendungsempfänger/-in darf seine/ihre Beschäftigten finanziell nicht besser stellen als vergleichbare Dienstkräfte im unmittelbaren Landesdienst Berlins, insbesondere dürfen höhere Vergütungen oder Löhne als nach den für das Land Berlin jeweils geltenden Tarifverträgen sowie sonstige über- oder außertarifliche Leistungen nicht gewährt werden.

Die eingereichten Projektskizzen werden einem Auswahlgremium vorgestellt, in dem die Steuerungsrunde des Quartiersmanagements, ggf. auch relevante Fachämter des Bezirksamtes und auch Mitglieder des Quartiersrats vertreten sind. Dieses Gremium trifft im Rahmen der zur Verfügung stehenden Fördermittel die Vergabeentscheidung. Der Antragsteller erklärt sich damit einverstanden, dass das Angebot und die darin enthaltenen - auch personenbezogenen – Daten an das für das Projekt zuständige Auswahlgremium zu oben beschriebenem Zweck weitergegeben werden.